

Montag, 17. Mai 2021

# Bienenfresser locken Ornithologen ins Leukerfeld

Biotope mit grosser Artenvielfalt sind unter Druck. Das Leukerfeld ist einer dieser Rückzugsorte. Wie steht es darum? Ein Besuch.



Das Leukerfeld ist bekannt für seine Bienenfresser.

Bild: Keystone

## Anika Ruppen

Im Mai beginnt im Leukerfeld die Spitzenzeit zum Vögelbeobachten. Das Auengebiet ist ein Hotspot für Ornithologen. Vogelbeobachter aus der ganzen Schweiz schätzen die ökologische Vielfalt des Naturparks mit seinen Weihern, Wiesen, Biotopen und Wäldern – besonders im Frühling, wenn die Natur blüht und die Vögel singen. Dann steigt jeweils die Zahl der Vogelbeobachter. André Weiss ist einer davon. Was ist es, das ihn ausgerechnet ins Leukerfeld lockt?

## Artenvielfalt

Das Leukerfeld ist in ornitholo-

gischen Kreisen schweizweit bekannt. Hier gibt es viel Biotop auf engem Raum. Das bedeutet, dass Vogelbeobachter in kurzer Zeit und auf wenig Distanz viel zu sehen bekommen. Die Weierlandschaft liegt in einem alten Arm der Rhone. Wertvolle Lebensräume, die durch den Bau der A9 zerstört wurden, sind hier durch Flachwasserzonen und Sumpfflächen kompensiert worden. So entstand ein idealer Lebensraum, nicht nur für Vögel, sondern auch für Amphibien, Pflanzen und Insekten.

## Geschultes Ohr

André Weiss ist aus Zürich angereist. Seit fast vier Jahrzehn-

ten beobachtet er Vögel. Für ihn sind sie Leidenschaft und Hobby. Die Faszination besteht im Beobachten – er weiss die Schönheit der Vögel zu schätzen – und in der Herausforderung, sie überhaupt zu finden.

Auf der Plattform «Ornitho» informiert sich Weiss über Vogelbestände und Standorte. Suchen muss er selbst. Er lässt sich von den Vogelstimmen führen. Im Frühling, wenn sie singen, sind die Vögel einfacher zu finden. Für Experten ist es ein leichtes Spiel, die einzelnen Vogelarten aus dem Chor herauszufiltern. Erst hören und identifizieren. Dann suchen. Manchmal findet Weiss, wonach

er sucht. Manchmal nicht. Dann hört er einfach zu.

## Vielfältiger Lebensraum

Vögel beobachten geht fast überall. Das Leukerfeld ist ein besonders attraktiver Ort für Ornithologen. Weiss sagt: «Die Natur befindet sich noch in einem verhältnismässig ursprünglichen Zustand.» Deswegen fühlen sich die Vögel besonders wohl. So erklärt sich auch die grosse Artenvielfalt. Hier trifft man Spezien, die in der Schweiz sonst kaum mehr vorkommen. «Die Natur, wie sie im Leukerfeld existiert, war vor drei, vier Jahrzehnten in der ganzen Schweiz weit verbreit-

et.» Heute findet man hier Vögel, die es im Mittelland gar nicht mehr gibt.

Das Leukerfeld ist besonders für seine Bienenfresser bekannt. Laut der Schweizer Vogelwarte tauchten die Vögel mit dem bunten Gefieder früher nur unregelmässig in der Schweiz auf. Ihr Lebensgebiet beschränkt sich ursprünglich auf Tropen- und Subtropenregionen. Erst als Konsequenz des Klimawandels gelangten die Bienenfresser in die Schweiz. «Sie breiten ihr Brutgebiet nach Norden aus», so Weiss. Nach ihrer Rückkehr aus der Winterdestination Afrika beginnt Mitte Mai die Brutzeit. Ihre Nester graben sie in Steilhänge oder Sandgruben.

## Bedrohte Arten

Die Rote Liste der Vogelwarte stuft den Bienenfresser in der Schweiz als stark gefährdet ein. Regionen mit grosser Artenvielfalt erleiden auch hierzulande einen stetigen Rückgang. Der Mensch dringt immer weiter vor, beansprucht neue Lebensräume. Sei es durch Infrastrukturbauten oder Freizeitbeschäftigung. Gebiete mit grosser Artenvielfalt schrumpfen. Die Zahl der Vögel nimmt ab. Teils massiv.

Arten sterben zwar kaum aus, denn viele Vogelarten können in sehr kleinen Populationen überleben. «Auch im Leukerfeld leidet die Diversität unter den vielen Mähgängen und dem Einsatz von Pestiziden und Düngern», so Martin Eyer, Präsident von Birdlife Oberwallis.

Wer sich seit Jahrzehnten mit diesen Vogelarten beschäftigt, hat den starken Rückgang miterlebt. Weiss gibt das zu denken: «Diese Veränderung macht mir Sorgen.»